

Das FREITAGSFAX

Nr. 26 vom 28. Juni 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail. IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagstax@t-online.de; Internet: www.freitagstax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

USA: Gebet bereitet vor für Gebet

Der Pastor einer christlichen Gemeinde in Phoenix, Arizona bat Mitglieder seiner Gemeinde, 80 Namen bewusst wahllos aus dem Telefonbuch auszuwählen. Dann bat er sie, für die Liste dieser 80 Namen 90 Tage lang täglich zu beten. Gleichzeitig bat er sie, 80 weitere Namen wahllos aus dem Telefonbuch der Stadt auszuwählen. Diese zweite Liste allerdings wurde bewusst beiseite gelegt, die Gemeinde war nicht aufgefordert, für diese 80 Personen zu beten. Nach 90 Tagen wurden alle 160 Personen persönlich durch Mitglieder der Gemeinde angerufen und gefragt, ob sie damit einverstanden sind, dass Christen bei ihnen zu einem Besuch vorbeikommen dürften um für sie zu beten. Das Erstaunliche, so Alvin VanderGriend, Sprecher der amerikanischen Lighthouse-Bewegung, einer nationalen breit abgestützten Gebets-evangelisations-Initiative in den USA, auf einer Tagung des Trägerkreises der Lausanner Bewegung am 25. Juni im deutschen Hofgeismar, war: nur eine Person der Liste, für die nicht gebetet wurde, war bereit sich besuchen zu lassen. Von der Liste der Namen, für die 90 Tage lang gebetet wurde, waren 69 bereit sich besuchen zu lassen. 45 baten sogar die Christen ins Haus, boten Kaffee an und waren bereit, spezielle Gebetsanliegen zu nennen. „Gebet war hier ganz eindeutig der entscheidende Schlüssel dafür, dass Menschen sich für persönliches Gebet in ihren Häusern öffnen,“ so VanderGriend.

Quelle: Mission America, Alvin VanderGriend; Fax (+1) 616-2477871; Website: www.lighthousemovement.com

Australien: Pfingstpastor wird Parlamentarier

Völlig unerwartet für Australiens politische Analysten hat eine erst vor wenigen Monaten – am Vatertag im September 2001 - gegründete christliche politische Partei einen Parlamentssitz in Südaustralien gewonnen. Die auf christlichen Werten aufbauende „Family First Party“ unter ihrem Leiter Andrew Evans will die Wohlfahrt, Gesundheit und Einheit südaustralischer Familien fördern. „Es ist ein absolutes Wunder“, meint Evans. „Ich war nie in der Politik, bin jetzt 66 Jahre alt, ein halb-pensionierter Pastor – und habe einen Sitz im Parlament“. Evans, früher Superintendent der pfingstkirchlichen Freikirche „Assemblies of God“, hat erkannt, „dass Gott von mir wollte dass ich in die Politik gehe“. Nach einigen schlaflosen Nächten erklärte ihm sein Sohn Ashley, dass er ebenfalls spürte wie Gott von ihnen beiden wollte, dass sie sich in den nächsten 10 Jahren politisch engagieren und sich gemeinsam gegen politische Trends in Australien stellen sollten, wie etwa die Legalisierung der Euthanasie, Prostitution und Marihuana. Und so rief das Vater-und-Sohn Gespann ein Team von Rechts-, Verwaltungs- und Medienberatern zusammen und luden erfahrene politische Fachleute ein, die ihnen das politische System erklärten. Zusammen stellte die Partei 31 Kandidaten zur Wahl auf, von denen einige bis zu 7,5% der Stimmen erhielten. „Wir haben Themen aufgegriffen, die die großen Parteien ignorieren – wie Lesefähigkeit und medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten. Zusammen mit der generellen Unzufriedenheit der Wähler mit den

den Programmen von Labour und den liberalen Parteien stiegen die Chancen der Family First Partei überraschend schnell an. Peter Stokes, Leiter von „Salt Shakers“ (Melbourne), einer Bewegung für christliche Ethik, kommentiert dazu: „Ich denke es ist längst überfällig, dass mehr Christen sich in die politische Arena begeben“.

Quelle: Adrian Brookes, Australien, in: Charisma Magazine

USA: Wenn Stürme die kirchlichen Gottesdienste verunmöglichen

Im Januar 2002 geschah etwas Unerwartetes im Haus von Larry Lewis in Lilburn, Georgia. Durch einen Wintersturm, vereiste Strassen und Stromausfälle mussten am 23. Januar viele Kirchen ihre Sonntagsgottesdienste ausfallen lassen, so berichtet Betty Jo, die Frau von Lewis, einem der Leiter des North American Mission Board der Southern Baptists. „Wir hatten vor 7 Jahren schon einmal bei uns im Haus erlebt, wie es war, als wir wegen Schnee und Eis keine regulären Gottesdienste in der Kirche durchführen konnten und einfach zusammen mit Nachbarn eine Hauskirche gestaltet haben“, so Betty Jo. „Seit dieser Zeit haben wir mit den Nachbarn immer wieder die schönen Erinnerungen an diese 4 Tage ausgetauscht und überlegt, wann wir wohl mal wieder auf diese Weise zusammensein könnten. An diesem stürmischen Wintersonntag im Januar haben wir als Lighthouse-Gebetsgruppe, die sich inzwischen in unserem Haus trifft, einfach alle erreichbaren Nachbarn angerufen und sie auf 11 Uhr zu einem Hausgottesdienst eingeladen. 34 Personen aus 13 Familien kamen – viele von ihnen besuchen sonst nie Gottesdienste. Nachher waren wir alle völlig erstaunt, wie alles trotz fehlender Planung wunderbar geklappt hatte – so als ob wir uns stundenlang vorbereitet hätten“, erinnert sich Betty Jo. „Gott hat hier etwas getan, und unsere Herzen brannten in uns. Wir haben dann Witze darüber gemacht, wann wir wohl eine weitere Hauskirche abhalten würden, besonders, nachdem jemand den schlechten Wetterbericht für das nächste Wochenende erwähnte. Niemand nahm das besonders ernst. Aber trotzdem haben wir uns für den nächsten Sonntag alle ein wenig vorbereitet – für alle Fälle. Und tatsächlich: es war wieder ein Eissturm, wieder riefen wir die Nachbarn zusammen, und wieder kamen 31 Personen – einschließlich einiger neuer Familien!“

Quelle: Betty Jo Lewis, in: Light-House Newsletter, PO Box 141312, Grand Rapids, MI 49514, USA

Charakter vor Ansehen

„Kümmere dich mehr um deinen Charakter als um dein Ansehen. Dein Charakter zeigt, wer du wirklich bist. Dein Ansehen sagt nur etwas darüber aus, wer andere meinen dass du bist.“

John Wooden, Basketballtrainer

Das FREITAGSFAX

Nr. 26 vom 28. Juni 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail. IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagstax@t-online.de; Internet: www.freitagstax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

USA: Gebet bereitet vor für Gebet

Der Pastor einer christlichen Gemeinde in Phoenix, Arizona bat Mitglieder seiner Gemeinde, 80 Namen bewusst wahllos aus dem Telefonbuch auszuwählen. Dann bat er sie, für die Liste dieser 80 Namen 90 Tage lang täglich zu beten. Gleichzeitig bat er sie, 80 weitere Namen wahllos aus dem Telefonbuch der Stadt auszuwählen. Diese zweite Liste allerdings wurde bewusst beiseite gelegt, die Gemeinde war nicht aufgefordert, für diese 80 Personen zu beten. Nach 90 Tagen wurden alle 160 Personen persönlich durch Mitglieder der Gemeinde angerufen und gefragt, ob sie damit einverstanden sind, dass Christen bei ihnen zu einem Besuch vorbeikommen dürften um für sie zu beten. Das Erstaunliche, so Alvin VanderGriend, Sprecher der amerikanischen Lighthouse-Bewegung, einer nationalen breit abgestützten Gebets-evangelisations-Initiative in den USA, auf einer Tagung des Trägerkreises der Lausanner Bewegung am 25. Juni im deutschen Hofgeismar, war: nur eine Person der Liste, für die nicht gebetet wurde, war bereit sich besuchen zu lassen. Von der Liste der Namen, für die 90 Tage lang gebetet wurde, waren 69 bereit sich besuchen zu lassen. 45 baten sogar die Christen ins Haus, boten Kaffee an und waren bereit, spezielle Gebetsanliegen zu nennen. „Gebet war hier ganz eindeutig der entscheidende Schlüssel dafür, dass Menschen sich für persönliches Gebet in ihren Häusern öffnen,“ so VanderGriend.

Quelle: Mission America, Alvin VanderGriend; Fax (+1) 616-2477871; Website: www.lighthousemovement.com

Australien: Pfingstpastor wird Parlamentarier

Völlig unerwartet für Australiens politische Analysten hat eine erst vor wenigen Monaten – am Vatertag im September 2001 - gegründete christliche politische Partei einen Parlamentssitz in Südaustralien gewonnen. Die auf christlichen Werten aufbauende „Family First Party“ unter ihrem Leiter Andrew Evans will die Wohlfahrt, Gesundheit und Einheit südaustralischer Familien fördern. „Es ist ein absolutes Wunder“, meint Evans. „Ich war nie in der Politik, bin jetzt 66 Jahre alt, ein halb-pensionierter Pastor – und habe einen Sitz im Parlament“. Evans, früher Superintendent der pfingstkirchlichen Freikirche „Assemblies of God“, hat erkannt, „dass Gott von mir wollte dass ich in die Politik gehe“. Nach einigen schlaflosen Nächten erklärte ihm sein Sohn Ashley, dass er ebenfalls spürte wie Gott von ihnen beiden wollte, dass sie sich in den nächsten 10 Jahren politisch engagieren und sich gemeinsam gegen politische Trends in Australien stellen sollten, wie etwa die Legalisierung der Euthanasie, Prostitution und Marihuana. Und so rief das Vater-und-Sohn Gespann ein Team von Rechts-, Verwaltungs- und Medienberatern zusammen und luden erfahrene politische Fachleute ein, die ihnen das politische System erklärten. Zusammen stellte die Partei 31 Kandidaten zur Wahl auf, von denen einige bis zu 7,5% der Stimmen erhielten. „Wir haben Themen aufgegriffen, die die großen Parteien ignorieren – wie Lesefähigkeit und medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten. Zusammen mit der generellen Unzufriedenheit der Wähler mit

den Programmen von Labour und den liberalen Parteien stiegen die Chancen der Family First Partei überraschend schnell an. Peter Stokes, Leiter von „Salt Shakers“ (Melbourne), einer Bewegung für christliche Ethik, kommentiert dazu: „Ich denke es ist längst überfällig, dass mehr Christen sich in die politische Arena begeben“.

Quelle: Adrian Brookes, Australien, in: Charisma Magazine

USA: Wenn Stürme die kirchlichen Gottesdienste verunmöglichen

Im Januar 2002 geschah etwas Unerwartetes im Haus von Larry Lewis in Lilburn, Georgia. Durch einen Wintersturm, vereiste Strassen und Stromausfälle mussten am 23. Januar viele Kirchen ihre Sonntagsgottesdienste ausfallen lassen, so berichtet Betty Jo, die Frau von Lewis, einem der Leiter des North American Mission Board der Southern Baptists. „Wir hatten vor 7 Jahren schon einmal bei uns im Haus erlebt, wie es war, als wir wegen Schnee und Eis keine regulären Gottesdienste in der Kirche durchführen konnten und einfach zusammen mit Nachbarn eine Hauskirche gestaltet haben“, so Betty Jo. „Seit dieser Zeit haben wir mit den Nachbarn immer wieder die schönen Erinnerungen an diese 4 Tage ausgetauscht und überlegt, wann wir wohl mal wieder auf diese Weise zusammensein könnten. An diesem stürmischen Wintersonntag im Januar haben wir als Lighthouse-Gebetsgruppe, die sich inzwischen in unserem Haus trifft, einfach alle erreichbaren Nachbarn angerufen und sie auf 11 Uhr zu einem Hausgottesdienst eingeladen. 34 Personen aus 13 Familien kamen – viele von ihnen besuchen sonst nie Gottesdienste. Nachher waren wir alle völlig erstaunt, wie alles trotz fehlender Planung wunderbar geklappt hatte – so als ob wir uns stundenlang vorbereitet hätten“, erinnert sich Betty Jo. „Gott hat hier etwas getan, und unsere Herzen brannten in uns. Wir haben dann Witze darüber gemacht, wann wir wohl eine weitere Hauskirche abhalten würden, besonders, nachdem jemand den schlechten Wetterbericht für das nächste Wochenende erwähnte. Niemand nahm das besonders ernst. Aber trotzdem haben wir uns für den nächsten Sonntag alle ein wenig vorbereitet – für alle Fälle. Und tatsächlich: es war wieder ein Eissturm, wieder riefen wir die Nachbarn zusammen, und wieder kamen 31 Personen – einschließlich einiger neuer Familien!“

Quelle: Betty Jo Lewis, in: Light-House Newsletter, PO Box 141312, Grand Rapids, MI 49514, USA

Charakter vor Ansehen

„Kümmere dich mehr um deinen Charakter als um dein Ansehen. Dein Charakter zeigt, wer du wirklich bist. Dein Ansehen sagt nur etwas darüber aus, wer andere meinen dass du bist.“

John Wooden, Basketballtrainer

Das FREITAGSFAX

Nr. 26 vom 28. Juni 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail. IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagstax@t-online.de; Internet: www.freitagstax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

USA: Gebet bereitet vor für Gebet

Der Pastor einer christlichen Gemeinde in Phoenix, Arizona bat Mitglieder seiner Gemeinde, 80 Namen bewusst wahllos aus dem Telefonbuch auszuwählen. Dann bat er sie, für die Liste dieser 80 Namen 90 Tage lang täglich zu beten. Gleichzeitig bat er sie, 80 weitere Namen wahllos aus dem Telefonbuch der Stadt auszuwählen. Diese zweite Liste allerdings wurde bewusst beiseite gelegt, die Gemeinde war nicht aufgefordert, für diese 80 Personen zu beten. Nach 90 Tagen wurden alle 160 Personen persönlich durch Mitglieder der Gemeinde angerufen und gefragt, ob sie damit einverstanden sind, dass Christen bei ihnen zu einem Besuch vorbeikommen dürften um für sie zu beten. Das Erstaunliche, so Alvin VanderGriend, Sprecher der amerikanischen Lighthouse-Bewegung, einer nationalen breit abgestützten Gebetsangelisations-Initiative in den USA, auf einer Tagung des Trägerkreises der Lausanner Bewegung am 25. Juni im deutschen Hofgeismar, war: nur eine Person der Liste, für die nicht gebetet wurde, war bereit sich besuchen zu lassen. Von der Liste der Namen, für die 90 Tage lang gebetet wurde, waren 69 bereit sich besuchen zu lassen. 45 baten sogar die Christen ins Haus, boten Kaffee an und waren bereit, spezielle Gebetsanliegen zu nennen. „Gebet war hier ganz eindeutig der entscheidende Schlüssel dafür, dass Menschen sich für persönliches Gebet in ihren Häusern öffnen,“ so VanderGriend.

Quelle: Mission America, Alvin VanderGriend; Fax (+1) 616-2477871; Website: www.lighthousemovement.com

Australien: Pfingstpastor wird Parlamentarier

Völlig unerwartet für Australiens politische Analysten hat eine erst vor wenigen Monaten – am Vatertag im September 2001 - gegründete christliche politische Partei einen Parlamentssitz in Südastralien gewonnen. Die auf christlichen Werten aufbauende „Family First Party“ unter ihrem Leiter Andrew Evans will die Wohlfahrt, Gesundheit und Einheit südaustralischer Familien fördern. „Es ist ein absolutes Wunder“, meint Evans. „Ich war nie in der Politik, bin jetzt 66 Jahre alt, ein halb-pensionierter Pastor – und habe einen Sitz im Parlament“. Evans, früher Superintendent der pfingstkirchlichen Freikirche „Assemblies of God“, hat erkannt, „dass Gott von mir wollte dass ich in die Politik gehe“. Nach einigen schlaflosen Nächten erklärte ihm sein Sohn Ashley, dass er ebenfalls spürte wie Gott von ihnen beiden wollte, dass sie sich in den nächsten 10 Jahren politisch engagieren und sich gemeinsam gegen politische Trends in Australien stellen sollten, wie etwa die Legalisierung der Euthanasie, Prostitution und Marihuana. Und so rief das Vater-und-Sohn Gespann ein Team von Rechts-, Verwaltungs- und Medienberatern zusammen und luden erfahrene politische Fachleute ein, die ihnen das politische System erklärten. Zusammen stellte die Partei 31 Kandidaten zur Wahl auf, von denen einige bis zu 7,5% der Stimmen erhielten. „Wir haben Themen aufgegriffen, die die großen Parteien ignorieren – wie Lesefähigkeit und medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten. Zusammen mit der generellen Unzufriedenheit der Wähler mit den

den Programmen von Labour und den liberalen Parteien stiegen die Chancen der Family First Partei überraschend schnell an. Peter Stokes, Leiter von „Salt Shakers“ (Melbourne), einer Bewegung für christliche Ethik, kommentiert dazu: „Ich denke es ist längst überfällig, dass mehr Christen sich in die politische Arena begeben“.

Quelle: Adrian Brookes, Australien, in: Charisma Magazine

USA: Wenn Stürme die kirchlichen Gottesdienste verunmöglichen

Im Januar 2002 geschah etwas Unerwartetes im Haus von Larry Lewis in Lilburn, Georgia. Durch einen Wintersturm, vereiste Strassen und Stromausfälle mussten am 23. Januar viele Kirchen ihre Sonntagsgottesdienste ausfallen lassen, so berichtet Betty Jo, die Frau von Lewis, einem der Leiter des North American Mission Board der Southern Baptists. „Wir hatten vor 7 Jahren schon einmal bei uns im Haus erlebt, wie es war, als wir wegen Schnee und Eis keine regulären Gottesdienste in der Kirche durchführen konnten und einfach zusammen mit Nachbarn eine Hauskirche gestaltet haben“, so Betty Jo. „Seit dieser Zeit haben wir mit den Nachbarn immer wieder die schönen Erinnerungen an diese 4 Tage ausgetauscht und überlegt, wann wir wohl mal wieder auf diese Weise zusammensein könnten. An diesem stürmischen Wintersonntag im Januar haben wir als Lighthouse-Gebetsgruppe, die sich inzwischen in unserem Haus trifft, einfach alle erreichbaren Nachbarn angerufen und sie auf 11 Uhr zu einem Hausgottesdienst eingeladen. 34 Personen aus 13 Familien kamen – viele von ihnen besuchen sonst nie Gottesdienste. Nachher waren wir alle völlig erstaunt, wie alles trotz fehlender Planung wunderbar geklappt hatte – so als ob wir uns stundenlang vorbereitet hätten“, erinnert sich Betty Jo. „Gott hat hier etwas getan, und unsere Herzen brannten in uns. Wir haben dann Witze darüber gemacht, wann wir wohl eine weitere Hauskirche abhalten würden, besonders, nachdem jemand den schlechten Wetterbericht für das nächste Wochenende erwähnte. Niemand nahm das besonders ernst. Aber trotzdem haben wir uns für den nächsten Sonntag alle ein wenig vorbereitet – für alle Fälle. Und tatsächlich: es war wieder ein Eissturm, wieder riefen wir die Nachbarn zusammen, und wieder kamen 31 Personen – einschließlich einiger neuer Familien!“

Quelle: Betty Jo Lewis, in: Light-House Newsletter, PO Box 141312, Grand Rapids, MI 49514, USA

Charakter vor Ansehen

„Kümmere dich mehr um deinen Charakter als um dein Ansehen. Dein Charakter zeigt, wer du wirklich bist. Dein Ansehen sagt nur etwas darüber aus, wer andere meinen dass du bist.“

John Wooden, Basketballtrainer

Das FREITAGSFAX

Nr. 26 vom 28. Juni 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail. IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagstax@t-online.de; Internet: www.freitagstax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

USA: Gebet bereitet vor für Gebet

Der Pastor einer christlichen Gemeinde in Phoenix, Arizona bat Mitglieder seiner Gemeinde, 80 Namen bewusst wahllos aus dem Telefonbuch auszuwählen. Dann bat er sie, für die Liste dieser 80 Namen 90 Tage lang täglich zu beten. Gleichzeitig bat er sie, 80 weitere Namen wahllos aus dem Telefonbuch der Stadt auszuwählen. Diese zweite Liste allerdings wurde bewusst beiseite gelegt, die Gemeinde war nicht aufgefordert, für diese 80 Personen zu beten. Nach 90 Tagen wurden alle 160 Personen persönlich durch Mitglieder der Gemeinde angerufen und gefragt, ob sie damit einverstanden sind, dass Christen bei ihnen zu einem Besuch vorbeikommen dürften um für sie zu beten. Das Erstaunliche, so Alvin VanderGriend, Sprecher der amerikanischen Lighthouse-Bewegung, einer nationalen breit abgestützten Gebetsevangelisations-Initiative in den USA, auf einer Tagung des Trägerkreises der Lausanner Bewegung am 25. Juni im deutschen Hofgeismar, war: nur eine Person der Liste, für die nicht gebetet wurde, war bereit sich besuchen zu lassen. Von der Liste der Namen, für die 90 Tage lang gebetet wurde, waren 69 bereit sich besuchen zu lassen. 45 baten sogar die Christen ins Haus, boten Kaffee an und waren bereit, spezielle Gebetsanliegen zu nennen. „Gebet war hier ganz eindeutig der entscheidende Schlüssel dafür, dass Menschen sich für persönliches Gebet in ihren Häusern öffnen,“ so VanderGriend.

Quelle: Mission America, Alvin VanderGriend; Fax (+1) 616-2477871; Website: www.lighthousemovement.com

Australien: Pfingstpastor wird Parlamentarier

Völlig unerwartet für Australiens politische Analysten hat eine erst vor wenigen Monaten – am Vatertag im September 2001 - gegründete christliche politische Partei einen Parlamentssitz in Südaustralien gewonnen. Die auf christlichen Werten aufbauende „Family First Party“ unter ihrem Leiter Andrew Evans will die Wohlfahrt, Gesundheit und Einheit südaustralischer Familien fördern. „Es ist ein absolutes Wunder“, meint Evans. „Ich war nie in der Politik, bin jetzt 66 Jahre alt, ein halb-pensionierter Pastor – und habe einen Sitz im Parlament“. Evans, früher Superintendent der pfingstkirchlichen Freikirche „Assemblies of God“, hat erkannt, „dass Gott von mir wollte dass ich in die Politik gehe“. Nach einigen schlaflosen Nächten erklärte ihm sein Sohn Ashley, dass er ebenfalls spürte wie Gott von ihnen beiden wollte, dass sie sich in den nächsten 10 Jahren politisch engagieren und sich gemeinsam gegen politische Trends in Australien stellen sollten, wie etwa die Legalisierung der Euthanasie, Prostitution und Marihuana. Und so rief das Vater-und-Sohn Gespann ein Team von Rechts-, Verwaltungs- und Medienberatern zusammen und luden erfahrene politische Fachleute ein, die ihnen das politische System erklärten. Zusammen stellte die Partei 31 Kandidaten zur Wahl auf, von denen einige bis zu 7,5% der Stimmen erhielten. „Wir haben Themen aufgegriffen, die die großen Parteien ignorieren – wie Lesefähigkeit und medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten. Zusammen mit der generellen Unzufriedenheit der Wähler mit

den Programmen von Labour und den liberalen Parteien stiegen die Chancen der Family First Partei überraschend schnell an. Peter Stokes, Leiter von „Salt Shakers“ (Melbourne), einer Bewegung für christliche Ethik, kommentiert dazu: „Ich denke es ist längst überfällig, dass mehr Christen sich in die politische Arena begeben“.

Quelle: Adrian Brookes, Australien, in: Charisma Magazine

USA: Wenn Stürme die kirchlichen Gottesdienste verunmöglichen

Im Januar 2002 geschah etwas Unerwartetes im Haus von Larry Lewis in Lilburn, Georgia. Durch einen Wintersturm, vereiste Strassen und Stromausfälle mussten am 23. Januar viele Kirchen ihre Sonntagsgottesdienste ausfallen lassen, so berichtet Betty Jo, die Frau von Lewis, einem der Leiter des North American Mission Board der Southern Baptists. „Wir hatten vor 7 Jahren schon einmal bei uns im Haus erlebt, wie es war, als wir wegen Schnee und Eis keine regulären Gottesdienste in der Kirche durchführen konnten und einfach zusammen mit Nachbarn eine Hauskirche gestaltet haben“, so Betty Jo. „Seit dieser Zeit haben wir mit den Nachbarn immer wieder die schönen Erinnerungen an diese 4 Tage ausgetauscht und überlegt, wann wir wohl mal wieder auf diese Weise zusammensein könnten. An diesem stürmischen Wintersonntag im Januar haben wir als Lighthouse-Gebetsgruppe, die sich inzwischen in unserem Haus trifft, einfach alle erreichbaren Nachbarn angerufen und sie auf 11 Uhr zu einem Hausgottesdienst eingeladen. 34 Personen aus 13 Familien kamen – viele von ihnen besuchen sonst nie Gottesdienste. Nachher waren wir alle völlig erstaunt, wie alles trotz fehlender Planung wunderbar geklappt hatte – so als ob wir uns stundenlang vorbereitet hätten“, erinnert sich Betty Jo. „Gott hat hier etwas getan, und unsere Herzen brannten in uns. Wir haben dann Witze darüber gemacht, wann wir wohl eine weitere Hauskirche abhalten würden, besonders, nachdem jemand den schlechten Wetterbericht für das nächste Wochenende erwähnte. Niemand nahm das besonders ernst. Aber trotzdem haben wir uns für den nächsten Sonntag alle ein wenig vorbereitet – für alle Fälle. Und tatsächlich: es war wieder ein Eissturm, wieder riefen wir die Nachbarn zusammen, und wieder kamen 31 Personen – einschließlich einiger neuer Familien!“

Quelle: Betty Jo Lewis, in: Light-House Newsletter, PO Box 141312, Grand Rapids, MI 49514, USA

Charakter vor Ansehen

„Kümmere dich mehr um deinen Charakter als um dein Ansehen. Dein Charakter zeigt, wer du wirklich bist. Dein Ansehen sagt nur etwas darüber aus, wer andere meinen dass du bist.“

John Wooden, Basketballtrainer

Das FREITAGSFAX

Nr. 26 vom 28. Juni 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail. IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagstax@t-online.de; Internet: www.freitagstax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

USA: Gebet bereitet vor für Gebet

Der Pastor einer christlichen Gemeinde in Phoenix, Arizona bat Mitglieder seiner Gemeinde, 80 Namen bewusst wahllos aus dem Telefonbuch auszuwählen. Dann bat er sie, für die Liste dieser 80 Namen 90 Tage lang täglich zu beten. Gleichzeitig bat er sie, 80 weitere Namen wahllos aus dem Telefonbuch der Stadt auszuwählen. Diese zweite Liste allerdings wurde bewusst beiseite gelegt, die Gemeinde war nicht aufgefordert, für diese 80 Personen zu beten. Nach 90 Tagen wurden alle 160 Personen persönlich durch Mitglieder der Gemeinde angerufen und gefragt, ob sie damit einverstanden sind, dass Christen bei ihnen zu einem Besuch vorbeikommen dürften um für sie zu beten. Das Erstaunliche, so Alvin VanderGriend, Sprecher der amerikanischen Lighthouse-Bewegung, einer nationalen breit abgestützten Gebetsevangelisations-Initiative in den USA, auf einer Tagung des Trägerkreises der Lausanner Bewegung am 25. Juni im deutschen Hofgeismar, war: nur eine Person der Liste, für die nicht gebetet wurde, war bereit sich besuchen zu lassen. Von der Liste der Namen, für die 90 Tage lang gebetet wurde, waren 69 bereit sich besuchen zu lassen. 45 baten sogar die Christen ins Haus, boten Kaffee an und waren bereit, spezielle Gebetsanliegen zu nennen. „Gebet war hier ganz eindeutig der entscheidende Schlüssel dafür, dass Menschen sich für persönliches Gebet in ihren Häusern öffnen,“ so VanderGriend.

Quelle: Mission America, Alvin VanderGriend; Fax (+1) 616-2477871; Website: www.lighthousemovement.com

Australien: Pfingstpastor wird Parlamentarier

Völlig unerwartet für Australiens politische Analysten hat eine erst vor wenigen Monaten – am Vatertag im September 2001 - gegründete christliche politische Partei einen Parlamentssitz in Südaustralien gewonnen. Die auf christlichen Werten aufbauende „Family First Party“ unter ihrem Leiter Andrew Evans will die Wohlfahrt, Gesundheit und Einheit südaustralischer Familien fördern. „Es ist ein absolutes Wunder“, meint Evans. „Ich war nie in der Politik, bin jetzt 66 Jahre alt, ein halb-pensionierter Pastor – und habe einen Sitz im Parlament“. Evans, früher Superintendent der pfingstkirchlichen Freikirche „Assemblies of God“, hat erkannt, „dass Gott von mir wollte dass ich in die Politik gehe“. Nach einigen schlaflosen Nächten erklärte ihm sein Sohn Ashley, dass er ebenfalls spürte wie Gott von ihnen beiden wollte, dass sie sich in den nächsten 10 Jahren politisch engagieren und sich gemeinsam gegen politische Trends in Australien stellen sollten, wie etwa die Legalisierung der Euthanasie, Prostitution und Marihuana. Und so rief das Vater-und-Sohn Gespann ein Team von Rechts-, Verwaltungs- und Medienberatern zusammen und luden erfahrene politische Fachleute ein, die ihnen das politische System erklärten. Zusammen stellte die Partei 31 Kandidaten zur Wahl auf, von denen einige bis zu 7,5% der Stimmen erhielten. „Wir haben Themen aufgegriffen, die die großen Parteien ignorieren – wie Lesefähigkeit und medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten. Zusammen mit der generellen Unzufriedenheit der Wähler mit den

den Programmen von Labour und den liberalen Parteien stiegen die Chancen der Family First Partei überraschend schnell an. Peter Stokes, Leiter von „Salt Shakers“ (Melbourne), einer Bewegung für christliche Ethik, kommentiert dazu: „Ich denke es ist längst überfällig, dass mehr Christen sich in die politische Arena begeben“.

Quelle: Adrian Brookes, Australien, in: Charisma Magazine

USA: Wenn Stürme die kirchlichen Gottesdienste verunmöglichen

Im Januar 2002 geschah etwas Unerwartetes im Haus von Larry Lewis in Lilburn, Georgia. Durch einen Wintersturm, vereiste Strassen und Stromausfälle mussten am 23. Januar viele Kirchen ihre Sonntagsgottesdienste ausfallen lassen, so berichtet Betty Jo, die Frau von Lewis, einem der Leiter des North American Mission Board der Southern Baptists. „Wir hatten vor 7 Jahren schon einmal bei uns im Haus erlebt, wie es war, als wir wegen Schnee und Eis keine regulären Gottesdienste in der Kirche durchführen konnten und einfach zusammen mit Nachbarn eine Hauskirche gestaltet haben“, so Betty Jo. „Seit dieser Zeit haben wir mit den Nachbarn immer wieder die schönen Erinnerungen an diese 4 Tage ausgetauscht und überlegt, wann wir wohl mal wieder auf diese Weise zusammensein könnten. An diesem stürmischen Wintersonntag im Januar haben wir als Lighthouse-Gebetsgruppe, die sich inzwischen in unserem Haus trifft, einfach alle erreichbaren Nachbarn angerufen und sie auf 11 Uhr zu einem Hausgottesdienst eingeladen. 34 Personen aus 13 Familien kamen – viele von ihnen besuchen sonst nie Gottesdienste. Nachher waren wir alle völlig erstaunt, wie alles trotz fehlender Planung wunderbar geklappt hatte – so als ob wir uns stundenlang vorbereitet hätten“, erinnert sich Betty Jo. „Gott hat hier etwas getan, und unsere Herzen brannten in uns. Wir haben dann Witze darüber gemacht, wann wir wohl eine weitere Hauskirche abhalten würden, besonders, nachdem jemand den schlechten Wetterbericht für das nächste Wochenende erwähnte. Niemand nahm das besonders ernst. Aber trotzdem haben wir uns für den nächsten Sonntag alle ein wenig vorbereitet – für alle Fälle. Und tatsächlich: es war wieder ein Eissturm, wieder riefen wir die Nachbarn zusammen, und wieder kamen 31 Personen – einschließlich einiger neuer Familien!“

Quelle: Betty Jo Lewis, in: Light-House Newsletter, PO Box 141312, Grand Rapids, MI 49514, USA

Charakter vor Ansehen

„Kümmere dich mehr um deinen Charakter als um dein Ansehen. Dein Charakter zeigt, wer du wirklich bist. Dein Ansehen sagt nur etwas darüber aus, wer andere meinen dass du bist.“

John Wooden, Basketballtrainer